

Komitee für die „Anlage eines öffentlichen Parkes auf der Türkenschanze“ zum Planungsleiter bestimmt, legte er 1885–88 den Türkenschanzpark (Wien 18) mit Arboretum und zentraler Wasserfläche an, wobei es ihm gelang, durch geschickte Nutzung des Terrains das Landschaftsbild abwechslungsreich zu gestalten. 1885 initiierte er für Parkanlagen den erstmaligen Einsatz von Mähmaschinen und die Aufstellung von Leihsesseln; 1889–93 wurden auf sein Anraten hin die Pflanzbedingungen für die Ringstraßenbäume verbessert. Im Zuge der Eingemeindung der Vororte plante S. 1890–92 die Grünanlagen der Gürtelstraße, 1894 gestaltete er die Gartenanlagen am Karlsplatz (Wien 4). S. hielt auch Vorträge in der zoolog.-botan. Ges. und arbeitete über Tiroler Pflanzen. Er war Mitgl. der Gartenbau-Ges. und des Ver. der Gartenkünstler Dtl. Für die Planung des Türkenschanzparkes wurde er mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgez. S. starb an einer Infektion durch Nesselfieber, die er sich auf einer Reise nach Dalmatien und Istrien zugezogen hatte.

L.: *WZ*, 25. 8. 1895; *Wr. Illustrierte Garten-Ztg.* 20, 1895, S. 373; *Czeike; Wien und seine Gärten*, ed. A. Auer, 1974, S. 83; *Hist. Gärten in Österr.*, red. G. Hajós, 1993, S. 298, 300; *M. Auböck – G. Ruland, Grün in Wien*, 1994, S. 38, 235; *F. Achleitner, Österr. Architektur im 20. Jh.* 3/2, 1995, S. 234; *MA 61, Wien*.

(I. Ganster – Ch. Gruber)

Sennovitz (Szennovitz) Adolf, Buchhändler und Publizist. Geb. Eperies/Eperjes, Ungarn (Prešov, Slowakei), 26. 10. 1839; gest. Gran (Esztergom, Ungarn), 17. 12. 1909; evang. AB. Nach Absolv. des luther. Distriktskollegiums in Eperies ergriff S. 1857 in Kaschau (Košice) den Beruf eines Buchhändlers und ließ sich in der Folge in Budapest nieder, wo er bis 1905 tätig war. Er publ. zahlreiche Beitr. über den ung. Buchhandel und dessen Geschichte sowie ung. Bibliographien und verf. für zahlreiche Fachz. wie „Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz“, „Corvina“ und „Magyar Könyvkereskedők Évkönyve“ biograph. Artikel über bedeutende Persönlichkeiten des Buchhandels und Buchdrucks (u. a. Heckenast, s. d.). S., dessen Publ. mehr essayist. als wiss. Niveau besitzen, ist mit seinen Veröff. für die Geschichte des ung. Buchhandels und der Buchkultur dennoch von nicht geringer Bedeutung.

W.: Lampel R. 1821–74, in: *Magyar könyvészet* 2, 1892, S. Vff.; Emich G. 1814–69, ebd. 3, 1893, S. If.; A. „Csak Szorosán“ Budapesti Könyvkereskedő-Segédek Egyes-

ületének története, 1898; Pfeifer F. (1833–79), in: *Magyar könyvészet* 9, 1899, S. Vff.; Manlius J. Adalékok a magyarországi nyomdászat és könyvkereskedelem történetéhez, 1902; etc.

L.: Révai; Szinyei; L. Naményi, in: *Századok* 37, 1903, S. 367ff. (I. Chaluppecký)

Sennyey de Kis-Sennyey Paul (Pál) Baron von, Politiker. Geb. Ofen/Buda, Ungarn (Budapest), 24. 4. 1824; gest. Budapest, 3. 1. 1888. Sohn eines Kämmerers. S. stud. an der Rechtsakad. Kaschau (Košice), übernahm nach dem Tode seines Vaters 1840 die Verwaltung des Familienvermögens und trat 1841 als Honorar-Vizenotar in die Kom.verwaltung Zemplin/Zemplén ein. 1844 wurde er zum Sekr. des ung. Statthaltereii-Rates ernannt, 1846 zum Präsidialsekr. der ung. Hofkanzlei. Beim Reichstag von 1847/48 vertrat S. das Kom. Zemplin als konservativer, dem Hofe nahestehender Abg. Oktober 1848 zog er sich aus der Politik zurück, gehörte aber in der Zeit danach zu jenen Konservativen, die in Denkschriften an K. Franz Joseph (s. d.) die ständ. Verfassung von 1848 wieder herzustellen versuchten. Er nahm als Vizepräs. des ung. Statthaltereii-Rates an den Verh. teil, welche zum Oktoberdiplom von 1860 führten, zog sich aber nach dem Februarpatent 1861 aus Mißtrauen gegen Ministerpräs. A. v. Schmerling (s. d.) wieder ins Privatleben zurück. 1863 war S. mit György Gf. Apponyi (s. Apponyi Georg Gf.), György Gf. Mailáth (s. Mailáth v. Székely) und Josef Urményi an der Abfassung des auf Verlangen des K. ausgearbeiteten „Apponyi Memorandums“ betreffend die Möglichkeit einer Lösung der ung. Verfassungskrise beteiligt, in welchem zum ersten Mal im Hinblick auf die Behandlungsweise der gem. Angelegenheiten die Idee des „Paritätischen Dualismus“ ausgesprochen wurde. Nach Schmerlings Sturz Juli 1865 wurde S. als Nachfolger Mailáths zum sog. Tavernicus ernannt, als welcher er das Amt des Präs. des ung. Statthaltereii-Rates bekleidete und damit die gesamte polit. Administration leitete. Mit Apponyi und Mailáth Führer der magyar. Altkonservativen, inspirierte er mit diesen den Inhalt der Thronrede Franz Josephs anläßl. der Eröffnung des ung. Reichstags (Dezember 1865), die eine Aussöhnung mit der magyar. Staatsnation bewirken sollte und so letztl. zum Ausgleich von 1867 führte. Da S. diesen jedoch ablehnte, legte er sein Amt noch 1867 zurück. Er war 1872–81 Abg. der Konservativen Partei des ung. Parlaments, in welchem er (1872) mit dem